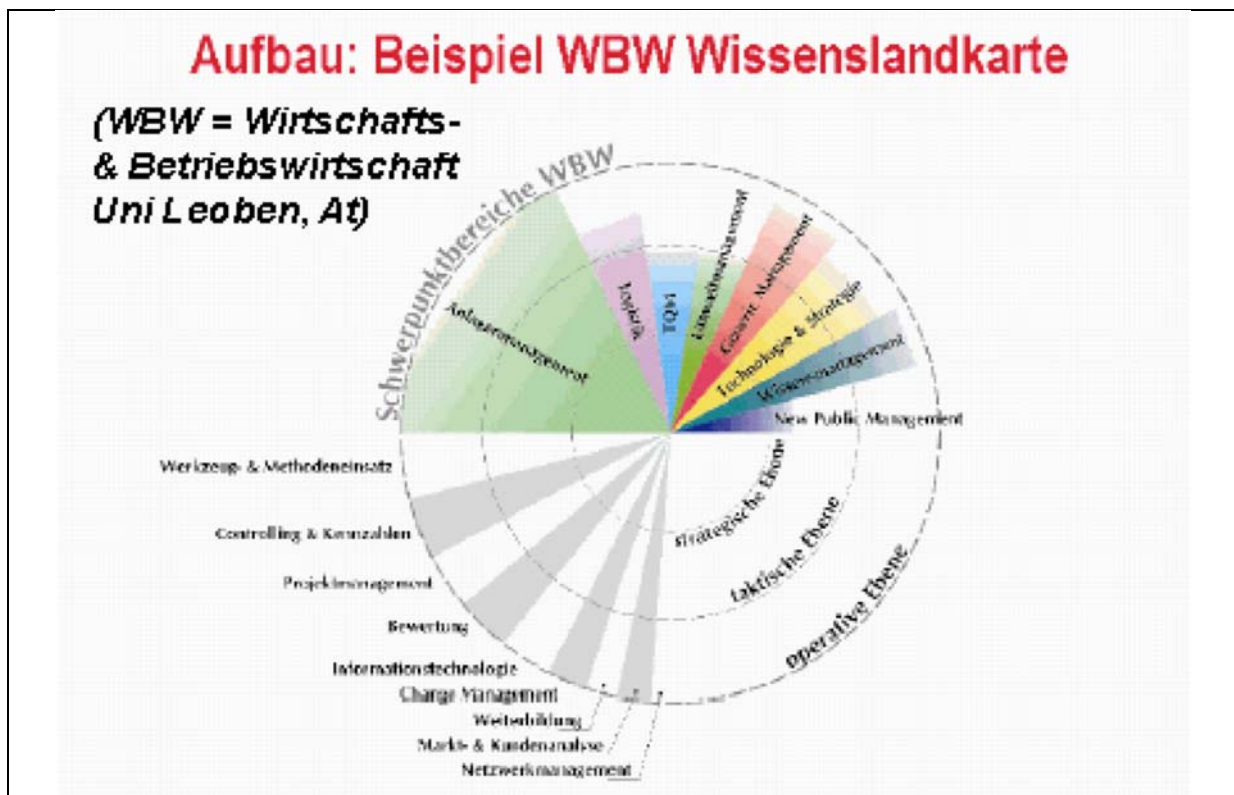


Wissenskarten

Graphische Verzeichnisse von Wissensbeständen, Wissensquellen, Wissensstrukturen und Wissensanwendungen. Wissenskarten liefern Informationen zu einer definierten Komponente (Produktlinie, Geschäftsfeld, Kernkompetenz) und machen das spezifische Wissen und dessen Quellen auffindbar. Bei der Erstellung von Wissenskarten soll bei wissensintensiven Geschäftsprozessen begonnen werden. Wichtige oder besonders sensible Wissensbestände und deren Wissensträger sollen erhoben, kodifiziert und in ein geeignetes Navigationssystem eingebunden werden. Die ständige Aktualisierung der Wissenskarten ist sicherzustellen. Ziel von Wissenskarten ist es, sowohl explizites (bewusstes, zugreifbares) als auch implizites (weniger bewusstes, intuitives) Wissen zu erfassen und den Zugriff auf benötigtes Wissen zu erleichtern und zu beschleunigen. Eppler (1997) unterscheidet in diesem Zusammenhang vier Arten von Wissenslandkarten:

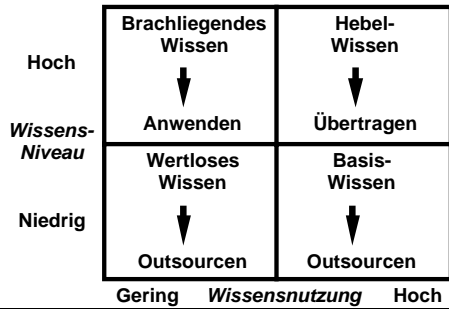
- Wissensträgerkarten: Verzeichnis der Personen samt Erfahrungen, Kenntnissen und Ausbildungen
- Wissensquellenkarten: Trägerkarten erweitert mit Quellenangaben, wo Wissen kodifiziert zusammengetragen ist
- Wissensbestandskarten: Anzeige und Zugriff, wie bestimmte Wissensbestände zu finden sind
- Wissensstrukturkarten: Zusammenhang zwischen einzelnen Sachverhalten und deren Integration in Wissensfelder wird demonstriert



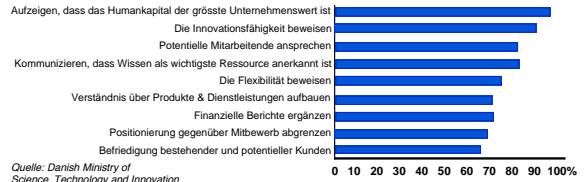
Wissenslandkarten (Portfolio / Balken)



Wissensportfolio nach Eisenhower

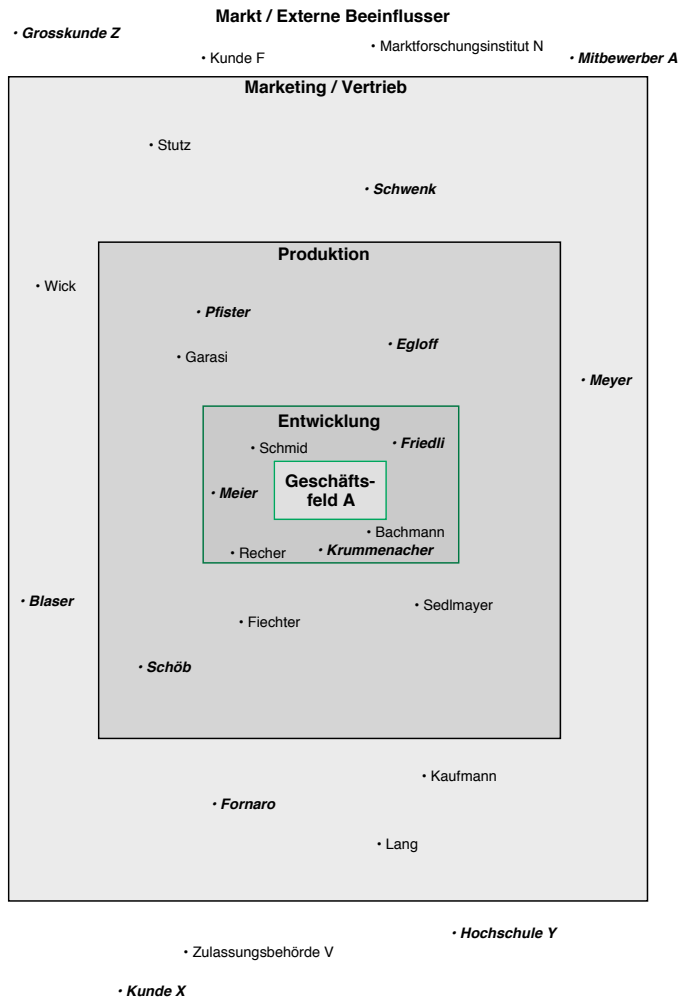


Balkendiagramme



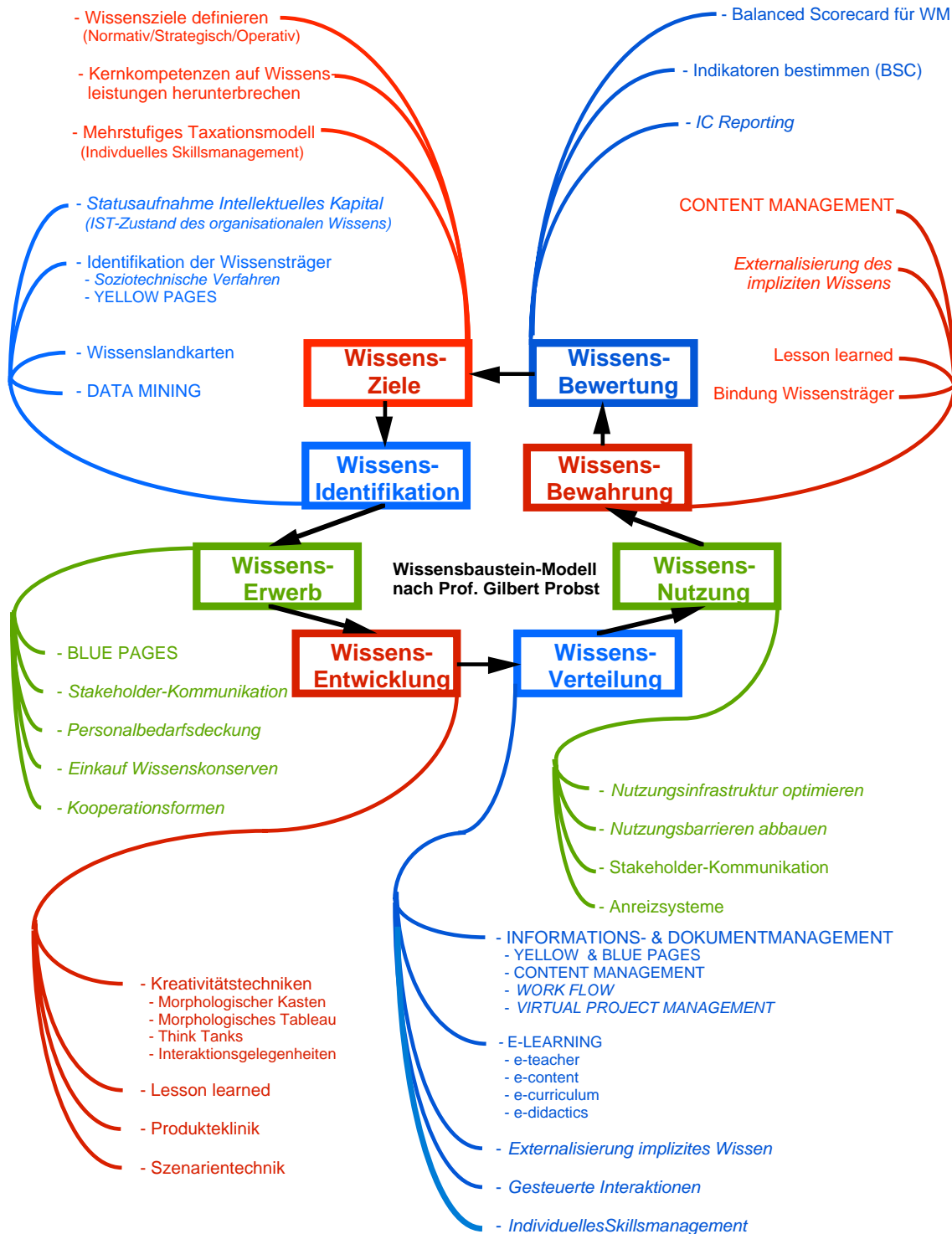
Quelle: Danish Ministry of Science, Technology and Innovation
 HH Prof. Jan Mouritsen & Per Nikolaj Bukh

Wissenslandkarte (konventionell)



Wissenslandkarte (Lernziele eines Curriculums)

WISSENSMANAGEMENT Instrumente, Prozesse und INFORMATIK-ANWENDUNGEN



Wissenslandkarten werden im Kompendium «**ABC der Wissensgesellschaft**»
detailliert behandelt. [DOWNLOAD Buch-Flyer HIER](#)